

Die Bildbände von Bernhard Moosbrugger konkurrieren nicht mit Tourismuskatalogen oder Hochglanzbroschüren. Bilder waren keine Behübschungen für den Schweizer Allrounder. Seine Bücher haben

Qualität, und seine Photographien schreiben stets eine zweite Geschichte. Der vorliegende, bibliophile Band ehrt ein Lebenswerk – eine verdiente Hommage.

Andreas R. Batlogg SJ

ZU DIESEM HEFT

Mit den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008 verbinden sich Hoffnungen auf eine Verbesserung der Menschenrechtslage in China. PETRA KOLONKO, Sinologin und Korrespondentin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in China, zieht eine Zwischenbilanz: Die chinesische Gesellschaft ist zwar offener und pluralistischer geworden, doch alle Freiheit endet am Vorherrschaftsanspruch der Kommunistischen Partei.

THOMAS SCHÄRTL, Assistent Professor für Systematische Theologie an der Katholischen Universität in Washington, beschäftigt sich mit dem Begriff der Gotteserfahrung im Kontext einer theologischen Erkenntnislehre. Weiterführende Perspektiven dazu findet er in einem Seitenblick auf den Film „Cast Away“ und im Verständnis der Gottesschau bei Nikolaus von Kues.

Im Februar 2007 jährte sich zum zehnten Mal die Veröffentlichung des Sozialworts der beiden großen Kirchen in Deutschland „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“. MARIANNE HEIMBACH-STEINS, Professorin für christliche Soziallehre und allgemeine Religionssoziologie an der Universität Bamberg und ANDREAS LIENKAMP, Professor für theologisch-ethische Grundlagen Sozialer Arbeit an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, nehmen eine Relecture unter den heutigen Bedingungen vor.

Christen aus dem Libanon spielten in der modernen Zeit nicht nur eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung ihres eigenen Landes, sondern auch in der gesamten arabischen und islamischen Welt. RAIFF GEORGES KHOURY, Professor für Islamwissenschaft an der Universität Heidelberg, geht diesen Einflüssen nach und stellt Bezüge zur aktuellen Situation im Libanon her.

ANSGAR KREUTZER, Assistent am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz, stellt in der postmodernen Gesellschaft eine neue Lust am Spiel fest. Er fragt nach dem soziologischen Sinn, dem ethischen Wert und dem theologischen Potential dieses Phänomens.